

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Bei teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei Abnahme von 100 Exemplaren beträgt. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile über deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.56 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile über deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Tel. 321.

Nummer 122 | Altensteig, Montag, den 29. Mai 1933 | 58. Jahrgang

Vorläufiges amtliches Endergebnis der Danziger Volkstagswahlen

Danzig, 29. Mai. Es erhielten insgesamt: NSDAP. 107 335, SPD. 38 103, KPD. 14 766, Zentrum 31 330, Kampfbund Schwarz-Weiß-Rot 13 595, Hausbesitzer 976, Jungdeutsche Bewegung 1698, Polen (Li. 8 und 9) 6738 Stimmen. Wahlberechtigt waren 233 798, insgesamt wurden abgegeben 215 703 Stimmen. Davon waren gültig: 214 550, ungültig: 1153. Die Wahlbeteiligung betrug 92,3 Prozent. Es wurden 1991 Wahlzettel ausgegeben.

Die Neubildung der Danziger Regierung

Danzig, 29. Mai. Durch das eindeutige Ergebnis der gestrigen Wahl ist der gegenwärtigen Danziger Regierung, die sich auf eine Koalition von Deutschnationalen, Zentrum und liberaler Mitte stützte, der Boden entzogen worden. In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß die Regierung Ziehmann nunmehr ihren Rücktritt erklären und bis zur Wahl des neuen Senats durch den Volkstag nur noch geschäftsführend amtieren wird. Nach der Danziger Verfassung muß der neue Volkstag innerhalb von 30 Tagen einberufen werden. Die Nationalsozialisten sind, da sie über die absolute Mehrheit verfügen, ohne weiteres in der Lage, die neue Regierung ohne Mitwirkung anderer Parteien zu bilden, allerdings nur unter der Voraussetzung, daß sie auf die Einbringung eines verfassungsändernden Ermächtigungsgesetzes verzichten; zur Verabschiedung eines solchen Gesetzes wäre eine Zweidrittelmehrheit erforderlich, über die die NSDAP allein nicht verfügt. In diesem Falle würde die NSDAP, wohl mit dem Zentrum und den Deutschnationalen Verhandlungen aufnehmen.

Die Düsseldorf-Schlageter-Feier

Eine Rede Görings

Düsseldorf, 28. Mai. 23 Musikwagen mit insgesamt 1000 Mann brachten am Samstagabend, dem Vorabend der Hauptgedächtnisfeier für Leo Schlageter, auf den Rheintwiefen alle Wälder zum Vortritt. Ungezählte Menschenmassen belagerten die Ufer. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete der Janusstreik und ein grandioses Feuerwerk, das von Kanonenschlägen angeleitet wurde. Eine Feuerkugel, „Schlageter lebt“, zeichnete sich am Himmel ab. Dann leuchtete in riesigen Ausmaßen das Kreuz auf der Holzheimer Heide aus tausenden von Glühlampen auf. Dort waren seit den frühen Mittagsstunden viele tausende von Hiltlerjungen und Hiltlermädchen zusammengetrommt, die nun in Schelne der Fackeln mit einem dreifachen Siegel ihren Führer Baldur von Schirach begrüßten. In seiner Ansprache betonte Baldur v. Schirach, daß die Todesstunde Schlageters die Geburtsstunde eines neuen werdenden Reiches gewesen sei. Mit Albert Leo Schlageter, fuhr der Reichsluftwaffenführer fort, bekennt sich heute die gesamte Jugend Deutschlands zu jenem Gesetz der Pflicht, das ihn zum Handeln zwang und gelobt zu leben und zu sterben wie er für dieses Deutschland, von dem wir sind, Deutschland, Deutschland über alles. Nach der Weise von 12 neuen Fackeln brauchte das Dorf Wessel-Lied in die nächtliche Stille. Die Fackeln erloschen.

Die Hauptfeier am Sonntag vormittag

Bereits am frühen Morgen des Haupttages der Schlagetergedächtnisfeier in Düsseldorf zogen endlose Bände von Jungen und Mädchen mit Fackeln und Wimpeln durch die Straßen am Späher zu bilden, wenn die Fackeln zur Feier auf die Holzheimer Heide zogen. Das Bild auf der Heide selbst ist überwältigend. Der Vater und ein Bruder Schlageters nahmen an der Feier teil. Nach Ansprachen der Weislichen beider Konfessionen spielte die Reichsmusiktruppe das Niederländische Dankgedet. Dann sprach

Ministerpräsident Göring

in den Versammelten. Er führte aus: Als vor 10 Jahren im Kriegsjahre die Schiffe aufblühten, da fuhr gleichsam von dieser Stelle aus ein einziger Blitz durch deutsche Nacht und weckte Deutschland aus Ohnmacht und Schmach. Damals war das Gedanke an Schlageter Ansporn und Hoffnung für uns. Wir konnten und wollten nicht glauben, daß das Vater eines solchen Deutschen umsonst gewesen sein sollte. So war uns sein Andenken nicht in Finsternis, es war die Fackel, die uns voranleuchtete auf dem Wege, den wir gehen mußten. Es sei die dieses Sterben der Welt, daß deutscher Geist nicht zu töten, nicht zu erschlagen. Damals wurde sein Gedanke Kulturenna. Emdruna gegen ein feiges System, das Deutschland knechtete, das deutsche Ehre und Freiheit vernichtete. Mit seinem Opfer, mit seinem Sterben ist er das deutsche Volk empor, heraus aus diesem Irrsinn, zur Selbstbestimmung auf eigene Kraft und eigenen Glauben.

Heute, Kameraden, da stehen wir wieder hier, nicht Hunderte, nicht Tausende, Zehntausende umfüllen diesen Platz. Und wenn heute der alte Vater unter uns weilt, und seines Sohnes Gedanke und des bitteren Verlustes, der ihn betroffen, so soll auch er wissen: Zwar hat er seinen Sohn verloren, dafür hat er heute hunderttausende von Söhnen bekommen, die in ihm den Vater eines Mannes ehren, der uns allen vorlebt hat.

Kameraden, vorleben ist schwer, vorzukommen ist gewaltig. Du, Schlageter, bist heute das Vorbild für eine deutsche Jugend, die wieder an Deutschland glaubt. Man sagt, du lebst der letzte Soldat

Scharfe Bestimmungen gegen Oesterreich

im Reiseverkehr - Besonderer Ausreisefachvermerk

Berlin, 28. Mai. (Amtlich.) Die gegen die nationalsozialistische Bewegung in Oesterreich auf dem Notverordnungswege erlassenen Maßnahmen der österreichischen Bundesregierung, die in dem absoluten Verbot aller Uniformen, Färbungen, Abzeichen und sonstigen Embleme der nationalsozialistischen Bewegung gipfeln, haben die Gefahr heraufbeschworen, daß die als Gäste in Oesterreich weilenden reichsdeutschen Nationalsozialisten in Unkenntnis dieser Bestimmungen in Konflikt mit den österreichischen Behörden geraten, was zwangsläufig zu einer Störung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Oesterreich und dem Reich führen würde. In dem Bestreben, die deutschen Reisenden vor unliebsamen Zwischenfällen zu bewahren und alles zu vermeiden, was zu einer Störung des Verhältnisses der Reichsregierung zur österreichischen Bundesregierung führen könnte, wird der Reichsinnenminister eine den Reiseverkehr nach Oesterreich betreffende Verordnung erlassen, wonach ab 1. Juni 1933 die Ausreise von Reichsdeutschen nach Oesterreich von der Erteilung eines Ausreisefachvermerks abhängig gemacht wird, der gegen Zahlung einer Gebühr von 1000 RM erteilt wird. Ausnahmen hiervon werden nur gewährt für den ordnungsmäßigen Geschäftsverkehr zwischen beiden Ländern und für den sogenannten Keinen Grenzverkehr im Sinne der Zollgesetzgebung, nicht dagegen für den Auslandsverkehr. Die Verordnung wird am Montag, den 29. Mai, erlassen werden.

Zu dieser Verordnung wird von zuständiger Stelle betont, daß es angesichts der gegen den Nationalsozialismus in Oesterreich erlassenen Maßnahmen für die deutsche Regierung unannehmlich geworden ist, den Fremdenverkehr nach Oesterreich so zu überwachen, daß in Oesterreich keine Zusammenkünfte zwischen deutschen Nationalsozialisten und österreichischen Regierungs- und Polizeiorganen erfolgen. Die deutsche Reichsregierung ist nicht in der Lage, die Reisenden an der Grenze nach Nationalsozialisten und Nichtnationalsozialisten zu sortieren. Sie muß es verhindern, daß die deutschen Reisenden in Oesterreich der peinlichen Situation ausgesetzt werden, als lästige Ausländer zu gelten und als solche eventuell ausgewiesen zu werden. Da zwischen Deutschland und Oesterreich bisher ein besonders enges freundschaftliches Verhältnis besteht, ist die Reichsregierung bemüht, dieses nicht zu künden, und sie wird daher auch alles unternehmen, was den Anschein erwecken könnte, als ob Deutschland eine Weltanschauung, die bei uns die Staatsauffassung geworden, Oesterreich ausstößt wolle.

Die Landesleitung der NSDAP, Oesterreichs gibt zu dem Erlaß der Reichsregierung eine Kundgebung heraus, in der es u. a. folgendermaßen heißt:

„Damit ist nunmehr das eingetreten, was jeder unbefangene Beobachter seit Wochen herankommen sah als die notwendige Folge des Verhaltens der österreichischen Regierung gegenüber dem Reich und gegenüber der nationalsozialistischen Bewegung.“

Seit Wochen ist die nationalsozialistische Bewegung in Oesterreich Verfolgungen ausgesetzt, die vielfach über das Maß dessen hinausgehen, was die Bewegung einst unter dem schwarzen roten System im Reich erleben mußte. Die nationalsozialistischen Zeitungen werden verboten, die nationalsozialistischen Führer werden verhaftet und in die Gefängnisse gesperrt oder des Landes verwiesen, die Anhänger und Mitglieder der Bewegung werden mißhandelt und zum großen Teil aus Amt und Brot gejagt. Die nationalsozialistischen Organisationen, Partei, SA, und SS, werden Tag für Tag mit der Beschlagnahme ihres Besitzes bedroht. Oesterreichische Regierungsstellen bezeichnen in aller Offenheit die Reichsregierung als die Regierung des braunen Bolschewismus. Nationalsozialistische Minister aus dem Reich werden in Wien amtlich als unerwünschte Gäste bezeichnet. Eine beispiellose Deue gegen den Reichsinnenminister und seine Mitarbeiter wird getrieben. Das ist die Lage in Oesterreich zu Beginn der eigentlichen Reisezeit, in der hunderttausende zahlende Gäste aus dem Reich erwartet werden. Die zuständigen Reichsstellen sind sich der Schwere der Nachteile bewußt, die diese Maßnahmen für Oesterreich haben müssen, vor allem angesichts der Tatsache, daß 22 Prozent des Reiseverkehrs in Oesterreich auf reichsdeutsche Gäste entfallen, in den Alpenländern sogar 72 Prozent. Die deutsche Grenze ist gesperrt. Der österreichische Fremdenverkehr und

dat des Weltkrieges und auch der erste Soldat des Dritten Reiches gewesen. So grüßen wir in Dir Vergangenheit und Zukunft; ruhmvolle Vergangenheit und schwere, arbeitsreiche Zukunft, aber wieder eine deutsche Zukunft und eine Zukunft der Ehre.

Während die Kapelle das Lied „Ich darf einen Kameraden“ intoniert; und die Fackeln sich senken, schritt Minister Göring zur Gedächtnisfeier, um einen Kranz niederzulegen. Oberbürgermeister Dr. Wagensühr übernahm das Schlagetergedächtnismal als Nationaldenkmal in die Obhut des Ministerpräsidenten Göring, der es im Namen der Reichs- und Staatsregierung sowie des ganzen deutschen Volkes übernimmt.

damit die österreichische Wirtschaft und in schwerster Sorge. Soll Oesterreich zugrundegehen, nur damit das Kabinett Dollfuß seine Regierung fortsetzen kann? Fort mit der Regierung Dollfuß und her mit einer Regierung der nationalen Konzentration, die allein in der Lage ist, die bestehenden Gefahren zu überwinden?“

Strenge österreichische Reisebestimmungen für deutsche Reisende

Berlin, 28. Mai. Von zuständiger amtlicher Stelle wird darauf hingewiesen, daß nach den in Oesterreich geltenden Reisevorschriften aus Oesterreich nur 200.— ö. S. bzw. der Gegenwert von 500.— ö. S. ausgeführt werden dürfen. Dies gilt auch für die Durchreise durch Oesterreich. Deutsche Reichsangehörige, die einen größeren als den genannten Geldbetrag bei sich führen, haben damit zu rechnen, daß ihnen bei der Ausreise aus Oesterreich von dem österreichischen Grenzollami der Mehrbetrag beschlagnahmt wird, wie dies beinahe täglich seitens des österreichischen Grenzollamis in Kuffeln geschieht. Um eine Beschlagnahme von Geld und die mit der Wiedererlangung verbündenen Scherereien zu vermeiden, wird den deutschen Reisenden dringend empfohlen, sich bei der Einreise nach Oesterreich, insbesondere auch bei der Rückreise von Italien, von dem österreichischen Zollbeamten die mitgeführten Geldbeträge im Reisepass vermerken zu lassen.

Der österreichische Gesandte nach Wien berufen

Wien, 28. Mai. Die Neue Freie Presse ist darin unterrichtet, daß der österreichische Gesandte in Berlin, Ingenieur Trausisch, von der österreichischen Regierung nach Wien berufen wurde. Dienstag findet ein Ministerrat statt, der sich mit der durch die Ausreiserverordnung der Reichsregierung geschaffenen neuen Sachlage beschäftigen wird. Es verläutet, daß zunächst bei Ausreisen von Oesterreich nach Deutschland entsprechend sorgsam werden soll, was allerdings nicht wesentlich ins Gewicht fallen würde. Darüber hinaus wird aber der Gedanke weitgehender Einreisebeschränkungen gegen Deutschland erwogen.

Die österreichische Presse zu der Sichtgebührenverordnung

Wien, 28. Mai. Die neue Sichtgebührenverordnung für die Ausreise nach Oesterreich bedingt die Sonntagsreise vollkommen. Ohne Ausnahme wird festgestellt, daß Oesterreich durch diese Maßregel an seiner empfindlichsten Stelle, dem Fremdenverkehr, auf das schwerste getroffen wird. Wenn auch die den Nationalsozialismus feindlich gegenüberstehenden Wiener Wälder den Schritt der deutschen Regierung mehr oder minder stark kritisieren, so klingen die Kommentare doch schließlich in dem Wunsch aus, daß der Konflikt durch beiderseitiges Entgegenkommen möglichst bald beendet werden möge.

Die Klagenjurier BDA-Tagung in Passau

Berlin, 28. Mai. Die Ereignisse der letzten Zeit haben in ihrer unmittelbaren Auswirkung auf die Gestaltung der BDA-Pflichttagung in Klagenfurt die Reichsführung des BDA veranlaßt, diese Tagung als „Klagenjurier Tagung“ nach Passau zu verlegen. Der BDA hat sich bis zuletzt aufs äußerste bemüht, trotz der immer mehr sich häufenden politischen Treibereien und gefährlichen Zeitungsangriffe bestimmter politischer Gruppen die Durchführung dieser auf volksdeutscher und gesamtdeutscher Grundlage stehenden Tagung zu ermöglichen. Diese Treibereien richteten sich besonders gegen den Anführercharakter der Tagung. Es wurde den reichsdeutschen Teilnehmern auch verwehrt, vom Reich amtlich anerkannte Klagen zu zeigen und im Festsaal mitzuführen. Die allgemeinen politischen Ereignisse verschärfen die Lage derart, daß die Gewähr für die freie Durchführung der BDA-Tagung nicht mehr gegeben erschien. So ordnete die BDA-Reichsführung die Verlegung der Gesamttagung nach Passau an.

Wenn Sie

eine gute Heimatzeitung lesen wollen, die auf nationaler und sozialer Grundlage steht, so

bestellen Sie

bei der Post oder dem Agenten die inhaltsreiche, Sie aufs Beste orientierende

Schwarzwälder Tageszeitung



Großes Stahlhelmtreffen in Konstanz

Konstanz, 28. Mai. Der erste Tag des großen Stahlhelmtreffens in Konstanz wurde am Samstagabend mit einem Fackelzug und einer Kundgebung auf der Markthalle abgeschlossen. Unter dem Kommando des Kreisführers v. Beroldingen-Rodolffell marschierten zwei Kompanien des Stahlhelms mit Fackeln durch die Hauptstraßen der Stadt. Auf der Markthalle, wo sich der Landesführer von Baden-Württemberg, Dr. Wenzel, zahlreiche Kreis- und Gruppenführer sowie mehrere Prinzen und Fürstlichkeiten eingefunden und die Fackelzüge aufgestellt genommen hatten, fand nach dem Aufmarsch des Fackelzuges eine eindrucksvolle Kundgebung statt. Landesführer Dr. Wenzel brachte ein begeistert aufgenommenes Frontbeil auf die gaisliche Stadt Konstanz aus und betonte dann, daß die Fackelzüge auf ihrem Marsch am Bodensee alles erreicht hätten, was sie sich vorgenommen habe. Nach der Ansprache folgte der große Zapfenstreich. Mit dem Deutschland- und Horst-Wessel-Lied wurde die Kundgebung geschlossen. Bedeuliche Kundgebungen fanden am Samstag in Rodolffell, Neersburg, Heberlingen und Hagnau statt.

Aus dem Gerichtssaal

Kottweil a. N., 26. Mai. (Eine Warnung für Ortspolizeidienste.) Vor dem Schöffengericht Kottweil hatte sich am 23. Mai der Polizeidienstler S. H. in Dornhan, O. A. Sulz, zu verantworten, weil er im vergangenen Winter, obwohl in einer Wirtschaft die Gäste oft weit über die Polizeistunde hinaus, zum Teil bis 2 Uhr, verweilten, keine Meldung hierüber an das Bürgermeistereiamt erstattete. Der Angeklagte gab den Sachverhalt zu, berief sich aber darauf, daß auch der Landjäger, gegen den er doch nicht habe vorgehen können, öfters öfen geblieben sei, und insbesondere, daß ihm der Bürgermeister gesagt habe, so straff brauche man die Polizeistunde nicht durchzuführen. Die Hauptfrage sei, daß es nicht zu Kubeförderung komme. Daraus habe er geschlossen, daß er keine Anzeige zu machen brauche, wenn nichts Besonderes vorkomme. Das Gericht stellte aber fest, daß der Angeklagte nicht nur zur Angelegenssetzung an das Bürgermeistereiamt verpflichtet gewesen wäre, sondern auch, daß er sich seines pflichtwidrigen Verhaltens bei so weitgehender Ueberschreitung der Polizeistunde unbedingt bewußt war, zumal er durch den Stationskommandanten in Sulz im Laufe des Jahres 1932 entsprechend belehrt worden war. Der Angeklagte wurde demgemäß wegen eines Verbrechens der Unterlassung einer Anzeige nach Paragraph 346 des St. G. B. verurteilt, und zwar zu der Mindeststrafe von 1 Monat Gefängnis.

Urteil gegen die Säckinger Kleinfurber

Waldobrunn, 28. Mai. Wegen des bekannten Einbruchdiebstahls in des Säckinger Friedhofmünster, bei dem in der Nacht zum 23. Oktober v. J. aus der Münsterkirche eine Reihe von wertvollen Kunstschätzen von über einer Million RM. geraubt worden waren, verurteilte die Große Strafkammer des Landgerichts nach zweifacher Verhandlung den angeblich in Odessa geborenen Jwan Fedorowitsch alias Eduard Mittelstadt, wohnhaft in Wadrill (Bezirk Trier) wegen schweren Diebstahls zu einer Zuchthausstrafe von fünf Jahren. Der zweite Angeklagte Friedrich Wilhelm Reichardt aus Werdn (Saar) wurde wegen Schererei zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren verurteilt und Mathilde Diers geb. Meier aus Wadrill (Bezirk Trier) wegen Beihilfe zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren.

Buntes Allerlei

Natürlich eine Deutsche!

Heber dem schönen Nizza, sonst vom ewig blauen Himmel des Südens bestrahlt, grollt augenblicklich ein furchtbares Gewitter. Die Schuld daran trägt, wie das in Frankreich nicht anders möglich ist, eine Deutsche! Vor einiger Zeit hielt man es dort unten an der französischen Riviera für angebracht einen Wettbewerb zu veranstalten, um die „Göttergattin der französischen Eleganz“ bestimmen zu können. Als Siegerin ging aus dem heißen und von Hunderten von Schönen bestrittenen Kampf die Trägerin eines bekannten adeligen Namens hervor. „Natürlich“, hieß es, „der alte französische Adel verleiht sich eben nie!“ Nach der Suppe freilich las man es anders. Da hatte man nämlich die Entdeckung gemacht, daß die Königin der französischen Eleganz aus Deutschland stammte und vor ihrer Ehe mit einem Franzosen einen einfachen bürgerlichen Namen führte. Nun ist man in Nizza ratlos. Ohne jeden Zweifel hat die Deutsche die Siegespalme errungen, aber sie kann doch niemals „Göttergattin der französischen Eleganz“ sein. Seht man sie einfach wieder ab? Das geht auch nicht, denn die Preisgelder bestreuen die französische Staatsangehörigkeit. Da ist guter Rat teuer.

Aufzucht in Amerika — Laßt euch die Haare schneiden!

„Sparfamkeit streng verboten!“ — Das ist die Parole, die Amerikas Geschäftswelt an das Volk ausgegeben hat, um das Geld ins Rollen zu bringen und in Bewegung zu halten. Der Sohn und Erbe des großen Erfinders Edison, Charles Edison, hat sich, wie wir der „Radioausgabe“ entnehmen, nicht darauf beschränkt, diese Aufforderung in nüchternen Worten zu wiederholen, sondern hat an den Mauern der Edison-Werke in West-Orange folgenden Ausruf an seine Angestellten anbringen lassen: „Präsident Roosevelt hat seinen Teil getan; jetzt müßt ihr etwas tun. Kauft etwas — irgend etwas, irgendwomol! Streicht eure Röhre, kauft einen Wagen, bezahlt irgend eine Rechnung, mietet eine neue Wohnung, laßt euer Hausdach reparieren, laßt euch die Haare schneiden, geht ins Theater, baut ein Haus, macht eine Ferienreise, heiratet... Es kommt nicht darauf an, was ihr macht — die Hauptsache ist, sich regen und in Bewegung bleiben. Unsere verdorrte Welt muß wieder aufwachen.“

Letzte Nachrichten

Ermittlung einer 9-köpfigen Terrorgruppe — Ein Zentner Dynamit im Untergrund beschlagnahmt

Durscheid, 28. Mai. Umfangreiche polizeiliche Ermittlungen führten zur Aufdeckung eines größeren Sprengstofflagers innerhalb der Stadtgemeinde Durscheid. Es wurde festgestellt, daß hier eine seit Jahren bestehende Terrorgruppe, die sich aus neun der radikalsten Elemente zusammensetzt, ihr Unwesen trieb. Gleichzeitig wurde das Vorhandensein einer nach russischem Muster eingerichteten Tischala festgestellt. Von Mitgliedern dieser Gruppe ist auch der SA-Scharführer Rehrer erschossen worden. Ein Zufall brachte die Polizei auf die Spur des Aufbewahrungsortes von Sprengstoff, der gut versteckt in einem Walde

lag. Es konnte fast ein Zentner Dynamit, das aus einem Eisenbahntraub aus dem Jahre 1931 herrührte, beschlagnahmt und sichergestellt werden. Die Helfershelfer und Täter sind ermittelt und befinden sich zum Teil in Schubhaft. Der Räubersführer der Bande ist flüchtig.

Stageral-Gedenkfeier der Reichsmarine

Kiel, 28. Mai. Die Reichsmarine veranstaltete am heutigen Sonntag gemeinsam mit den Schülerwassersportvereinen und Turn- und Sportverbänden vor dem Seesoldatendenkmal eine Stageral-Gedenkfeier. Eingeleitet wurde die Feier durch zwei Gedenkminuten für die Gefallenen des Weltkrieges und den deutschen Freiheitshelden Schlageter, während deren die Musik gedämpft das Lied vom guten Kameraden spielte und die Menge mit erhobener Hand in ehrfurchtsvollem Schweigen verharrte. Der Reichssportkommissar hielt sodann eine kurze Ansprache, in der er die Größe des Reichsflanzlers überbrachte und des Sieges der ehemals großen deutschen Flotte vor dem Stageral gedachte.

Selbstmord der Australiensiegerin Marga von Ehdorf

Aleppo, 28. Mai. Marga von Ehdorf, die auf einem Flug nach Australien unterwegs war, ist von Stambul kommend auf dem Flugplatz von Rouslimieh, 10 Meilen nördlich von Aleppo, am Sonntag um 18.17 Uhr bei einer verunglückten Landung abgestürzt. Die Fliegerin, die unverfehrt davonkam, beging kurz darauf Selbstmord. Marga von Ehdorf war mit einer Klemm-Maschine mit Argusmotor am Samstagfrüh 3 Uhr in Staaken-Berlin gestartet und wollte nach Australien fliegen. In Siam war ein längerer Aufenthalt vorgesehen, da ihre Route nach Australien noch nicht festlag.

Der Inhalt des neuen französischen Garantieprotokolls

Paris, 28. Mai. Der Genfer Korrespondent des „Matin“ will den Inhalt eines sogenannten Garantieprotokolls bekanntgeben können, das der französische Außenminister Paul-Boncour als Ergänzung des Bierepaktes vorgelesen habe. Dieses Dokument, das in Form einer diplomatischen Note an Rumänien, die Tschechoslowakei, Südslawien, Italien, Deutschland und Großbritannien vor der Unterzeichnung des Bierepaktes übergeben werden würde, soll folgende vier Punkte enthalten: 1. Das Bierepaktbkommen von Rom beeinträchtigt in keiner Weise die Verträge, die Frankreich mit seinen Verbündeten verknüpfen. 2. Frankreich werde nicht zulassen, daß man irgendein Problem der territorialen Revision aufrolle. 3. Wenn man lediglich Prozedurfragen ins Auge fasse, werde Frankreich verlangen, daß diese dem zuständigen Internationalen Organ, also dem Völkerbund, unterbreitet würden. 4. Im Völkerbund werde Frankreich für den Grundgedanken der Einstimmigkeit einschließlich der Stimme der interessierten Macht eintreten.

Verantwortlich für die Schriftleitung: E. Paul. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Stadtgemeinde Nagold.
Nächsten Donnerstag, den 1. Juni 1933 findet hier
Bieh-, Schweine- und Frucht-Markt
statt, wozu eingeladen wird.
Der Fruchtmarkt am 3. Juni fällt aus.
Nagold, den 27. Mai 1933. Bürgermeisteramt.

Für Ihre Verlobung und Hochzeit
halten wir uns zur Anfertigung von Verlobungs- und Hochzeitskarten in moderner, geschmackvoller Ausführung bei billigster Berechnung bestens empfohlen
W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig.

Gaugenwald.
Danksagung
Für die Hilfe und vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei unserer so plötzlich aus dem Leben gerufenen guten, treubesorgten Schwester, Schwägerin und Tante
Kathrine Holzäpfel
erfahren durften, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Kübler, dem Mädchen- und Posaunenchor unter Leitung des Herrn Hauptlehrer Bitzer, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagen herzlichen Dank
die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Grünen Baum Lichtspiele
Heute noch einmal
„Die elf Schill'schen Offiziere“
Anfang 8.30 Uhr.

Verloren
ging am Samstag ein Schirm zwischen Eshausen und Berneck.
Abzugeben an die Geschäftsstelle des Blattes.
Kirchliche Nachrichten.
Katholischer Gottesdienst
Dienstag abends 7 1/2 Uhr Malandacht.
INSERTATE
haben jederzeit Erfolg!

Altensteig.
Karl Henßler sen.
Buchhandlung beim neuen Postamt.

MEYERS LEXIKON
12 BÄNDE VON A-Z
VOLLSTÄNDIG
und 3 Ergänzungsbände 1931-33
Ausküßlicher Prospekt durch jede Buchhandlung
Zu beziehen durch die Buchhandlung Lauck, Altensteig und Nagold

Berneck, den 29. Mai 1933.
Todes-Anzeige.
Tiefbetrübt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere treubesorgte Mutter, Schwester, Schwägerin u. Tante
Karoline Greule
geb. Kalmbach
unspötzlich durch den Tod entrissen worden ist.
Um stille Teilnahme bitten:
der Gatte Fritz Greule, Käfer mit Kindern und Familie Kalmbach
Beerdigung Dienstag nachmittag 2 Uhr.

Berneck, den 28. Mai 1933.
Todes-Anzeige.
Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwiegermutter
Marie Welk
geb. Steck, Alt-Bürgermeisterswitwe
im Alter von 74 Jahren heute morgen sanft entschlafen ist.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung Dienstag nachmittag 3 Uhr.